

Quelle: Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR)

Information zum Preisträger 2018 und zur Begründung der Wahl

Peter Maffay (geb. 1949 in Kronstadt/Siebenbürgen/Rumänien)

Nach den Preisträgern der letzten Jahre, bei denen es eher um „interne“, z.B. kirchlich engagierte Personen/Institutionen im christlich-jüdischen Gespräch ging, die in der Öffentlichkeit (und z.T. auch in eigenen Kreisen) kaum bekannt waren, haben wir uns für einen Preisträger entschieden, der auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt ist.

Mit Peter Maffay fanden wir eine Persönlichkeit, die die ältere Generation kennt (Stichwort: „Über sieben Brücken musst du gehen“), die aber ebenso bekannt bei heutigen Kindern und Jugendlichen ist (Stichwort „Tabaluga“), also generationenübergreifend oder generationenverbindend wirkt.

Peter Maffay ist aber vor allem ein Musiker mit großem sozialem Engagement, insbesondere für benachteiligte Kinder, mit langjährigem Einsatz für Versöhnung und Toleranz und tatkräftige Unterstützung von Aktionen gegen Rechts. Sein Handeln bietet somit vielfältige Identifikationsangebote, gerade auch für junge Menschen und kann Impulse für eigenes Engagement setzen. Musik – so Peter Maffay selbst – verbindet Religionen und Kulturen. Dies ist gerade jetzt ein unglaublich wichtiges Zeichen.

Hier einige für unsere Entscheidung wichtige Projekte:

- 1998 entstand das Album „Begegnungen“ mit Maffay sowie Künstler aller Kontinente, darunter auch aus Israel. Ziel dieser Zusammenarbeit war es, Gelder einzuspielen, um gemeinsam mit World-Vision Deutschland Entwicklungshilfeprojekte unter dem Titel „Begegnungen – eine Allianz für Kinder“ zu fördern. 2006 erfolgte eine Tour gleichen Titels mit gleichem Ziel.
- 2000 erfolgte die Gründung der Peter Maffay Stiftung mit Schwerpunkt Durchführung von therapeutischen Aktivaufenthalten traumatisierter sowie benachteiligter Kinder. Die Stiftung ermöglicht weit mehr als 1.000 Kindern und Jugendlichen pro Jahr therapeutische Aufenthalte.

Nach einem Gespräch mit Shimon Peres 2005/2006 entstand die Idee zur Unterstützung eines trilateralen Jugendaustauschprogramms (Israelis, Palästinenser, Deutsche). Die Peter Maffay Stiftung begann 2008 ein auch vom Land NRW gefördertes Austauschprogramm, an dem viele Schulen aus NRW teilnehmen. Ziel ist es, den Dialog voranzutreiben. Die deutschen Jugendlichen werden bei diesem Projekt bewusst als Mediatoren zwischen israelischen und palästinensischen Projektteilnehmenden eingesetzt. Zudem wird das Bewusstsein der Projektteilnehmenden insgesamt für Toleranz und eine friedvolle Koexistenz geschärft. Das Projekt heißt: „Begegnungen – eine Allianz für Kinder“. Lokaler Partner ist „The Peres Peace Center“. Peres selbst traf mehrfach Jugendgruppen aus diesem Programm. (2014 druckte die Jüdische Allgemeine ein Interview mit Peter Maffay ab über das Projekt für israelische und palästinensische Kinder mit dem Thema „Gelebte Toleranz“.)

- Maffay ist Schirmherr des Vereins „Begegnungen – Schutzräume für Kinder e.V.“, der den trilateralen Austausch mit Jugendlichen aus Israel, Deutschland und Palästina fortführt. Die Peter Maffay Stiftung unterstützt diesen Verein immer noch tätig. Im

Rahmen des Projekts fanden z.B. Begegnungen der Jugendlichen mit Frank Walter Steinmeier, Horst Köhler, Angela Merkel statt.

- Peter Maffay ist auch Schirmherr der Tabaluga-Kinderstiftung, die nach dem bekannten Musical „Tabaluga“ benannt wurde. Das letzte Album erschien 2015 „Tabaluga – Es lebe die Freundschaft“. Die „Tabaluga“ Stiftung für Kinder in Not stellt die Gelder für Projekte für traumatisierte Kinder zur Verfügung und betreibt therapeutische Ferienhäuser in Deutschland, Spanien und Rumänien usw. und bietet therapeutische Fachtagungen an.
- 2010 förderte Air Berlin anlässlich des ersten Direktflugs von Düsseldorf nach Tel Aviv ein Konzert mit Peter Maffay. Neben Prominenten wie Schauspielern, Moderatoren und Politikern wurden auch 100 Schüler aus Bochum mitgenommen. Vor dem Konzert besuchten diese Yad Vashem. Peter Maffay gab ihnen mit auf den Weg: „Ihr seid dafür nicht verantwortlich. Aber ihr seid mit dafür verantwortlich, dass sich das nicht wiederholt.“ Das Konzert in Israel stand unter dem Motto „Begegnungen“. Musik versteht Maffay als Bindeglied zwischen Religionen und Kulturen. „Menschen, die miteinander reden, singen und spielen, begegnen sich eben anders“, deshalb schließen Maffays Projekte jede Gewaltanwendung aus.
- Maffay initiierte ein Kindersymposium statt. Thema war „Begegnungen – Schutzräume für Kinder“. 85 Jugendlichen aus Rumänien, Palästina, Spanien, Israel, Niedersachsen und Thüringen nahmen daran teil. „Um einander zu verstehen, muss man einander kennen lernen. Es macht keinen Sinn, nur übereinander zu sprechen. Man muss miteinander sprechen.“ Die Jugendlichen wurden zu „jungen Botschaftern für Völkerverständigung“.
- Peter Maffay ist seit Jahren aktiv in der Friedensbewegung, u.a. tritt er bei Konzerten „Rock gegen Rechts“ auf und ist Pate für „Schule ohne Rassismus“
- Im Zuge der Flüchtlingskrise in Europa plädierte Maffay 2015 für einen „ehrlichen“ Umgang mit den Problemen und Schwierigkeiten, die bei der Integration vieler Zuwanderer aus anderen Kulturen entstehen würden. Neben dem Spracherwerb sei Respekt vor den Werten der neuen Heimat die wichtigste Voraussetzung für die Integration. Maffay ist selbst als Kind aus Rumänien/Siebenbürgen eingewandert.)

Peter Maffay wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Bundesverdienstkreuz und der Martin-Buber-Plakette und erhielt die Auszeichnung „Botschafter der Toleranz für zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rassismus und Gewalt“ durch das Bündnis für Demokratie und Toleranz. Die Laudatio zur Verleihung der Martin-Buber-Plakette hielt seinerzeit unser neuer Schirmherr Dr. Frank Walter Steinmeier, der sich als guter Freund Maffays bezeichnet: „Peter Maffay tut, macht, und ackert für bessere Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche, die nicht auf den Sonnenseiten des Lebens stehen.“ Steinmeier bezeichnete ihn als einen „großen und begnadeten Netzwerker“ und stellte fest, dass sich Kinder keinen besseren, beharrlicheren und gewinnenderen Fürsprecher wünschen können.

Peter Maffay:

„Der Bankier Mayer Rothschild sagte einst: ‚Es gibt keine sinnvollere Investition als die in die Zukunft unserer Kinder.‘ Ich teile diese Auffassung.“